

## **Thema: Unser Kreuz hat keine Haken**

### **Glocken und Musik zum Eingang**

Die Glocken haben geläutet.

Sie haben uns gerufen: Gottesdienst!

Wir haben uns rufen lassen.

Auch weil wir eingeladen wurden:

Jesus Christus sagt zu uns: *Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid. Ich will euch erquicken...*

Und er verspricht uns: *Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.*

Darauf vertrauen wir. So feiern wir nun diesen Gottesdienst

**Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.**

**Amen.**

### **Lied: EG 449, 1 Die güldne Sonne**

Moin. Martin Luther sucht den gnädigen, den barmherzigen Gott – Den Gott, der befreit. Er findet ihn. Er spürt ihn. Er ist von ihm begeistert. Dabei hilft ihm das WORT Gottes, die Bibel.

Diesen Gott der Freiheit möchte er den Menschen nahebringen.

Um diesen Gott geht es Jesus auch.

Ich möchte uns eine **Kerze** anzünden, als Zeichen, dass Gottes Geist dabei ist, wenn wir sein Wort hören.

Biblische Lesung Mt 5,3-10 (Basisbibel):

Glücklich sind die, die wissen, dass sie vor Gott arm sind.

Denn ihnen gehört das Himmelreich.

Glücklich sind die, die an der Not der Welt leiden.

Denn sie werden getröstet werden.

Glücklich sind die, die von Herzen freundlich sind.

Denn sie werden die Erde als Erbe erhalten.

Glücklich sind die, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit.

Denn sie werden satt werden.

Glücklich sind die, die barmherzig sind.

Denn sie werden barmherzig behandelt werden.

Glücklich sind die, die ein reines Herz haben.

Denn sie werden Gott sehen.

Glücklich sind die, die Frieden stiften.

Denn sie werden Kinder Gottes heißen.

Glücklich sind die, die verfolgt werden, weil sie tun, was Gott will. Denn ihnen gehört das Himmelreich.

Glücklich seid ihr, wenn sie euch beschimpfen, verfolgen und verleumden –weil ihr zu mir gehört.

### **Gebet**

Gott. Ich bin hier. Und du bist hier.

Ich bete zu dir. Und weiß: ich bin verbunden.

Mit Dir. Mit anderen, die zu Dir beten.

Ich bin hier. Und Du bist hier. Das genügt. Amen.

### **Lied: EG 331, 1+2 Großer Gott, wir loben dich**

### **Predigt**

Ihr Lieben.

Warum müssen Menschen andere Menschen immer bewerten?

Das kennen sie sicher: man tauscht sich aus, wie es x oder y geht, den man noch von früher kennt. Dann werden Fakten zusammengetragen und dann

mogelt sich in einem Halbsatz eine Wertung hinein.

Fast fällt sie nicht auf, aber doch ist sie da.

Da stehen Neuigkeit dann in einem bestimmten Licht.

Glück und Unglück, Zufall oder Erfolg, Krankheit oder Gesundheit, Alter... hat man selbst verursacht oder nicht verdient.

„Der Horst lebt noch, mein Gustav ist schon tot.“

„Das wird nix mit dem Kind... bei der Mutter“.

Ganz klein beginnt es. Ein gehässiger Gedanke nur.

Aber er wächst und wenn er mitgeteilt wird, der kleine Gedanke, dann sieht das schon ganz anders aus.

Plötzlich schwingt da Neid oder Missgunst mit,

manchmal ein bisschen Besserwisserei, oder Schuldzuschreibung falls was schief gegangen ist.  
Und plötzlich wird aus einem Gedanken eine Schwingung, eine Stimmung, ein Gerücht.  
Wir Menschen ertragen es nicht keine Antwort auf offene Prozesse und Unklarheiten zu haben.  
Wir brauchen Deutungsmuster und rutschen ganz, ganz leicht in Erklärungsmuster, die nicht mehr sachlich sind.  
So machen wir uns täglich das Leben ein bisschen schwer und verstecken unser eigenes Misserfolg und erzählen lieber vom Geglückten.  
Bei Todesanzeigen fällt mir das immer besonders auf.  
Irgendeine Erinnerung, die in einem unklaren Licht steht, ist oft dabei.

Aus diesen kleinen Gedanken werden Meinungen, Klischees, Gerüchte. Und oft ist es besser, dass es die anderen betrifft, dann ist man selber aus dem Fokus und... fühlt sich ein bisschen besser.  
Kommen Meinungen und Wertungen zusammen, dann entstehen Vorurteile, Welterklärungsmuster, die sich nicht auf Sachlichkeit aufbauen.  
So entsteht langsam und fast unbemerkt und Schritt für Schritt Sexismus, Altersdiskriminierung, Rassismus, Behindertenabwertung, Obdachlosenabwertung, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit.  
Es ist die Angst vor allem Unbekannten.  
Deutungsmuster entstehen und füllen die Kanäle und Zeilen in den Zeitungen.  
Dahinter stehen oft keine sachlichen Gedankengänge.  
Nicht das Positive wird dem Unbekannten unterstellt, sondern der Gedanke, dass es mir etwas Vertrautes wegnehmen will. Meine vertraute Rolle.

Wir alle sind unterschiedlich im Leben unterwegs, als Kriegskinder, die den Schrecken menschlicher Verirrung von Kindesbeinen an mitbekommen haben.

Wir sind in die Jahre gekommen, und schütteln häufig den Kopf, weil sich so viel wiederholt.  
Wir sind Nachkriegskinder, die mit zerstörten Häusern und Seelen groß geworden sind, wo unsere eigenen Sehnsüchte ganz häufig zu kurz kamen.  
Sparsamkeit und Ziele im Leben haben uns gelehrt.  
Wir sind Kriegsenkel, die von Gewalt und Not nur von der Generation vor uns erzählt bekamen. Besser sollte es uns gehen.  
Und wir gaben uns alle Mühe das Glück und das Leichte für die Alten mizuleben, die das nicht mehr konnten.

Wo ist die Erinnerung geblieben, an den Start des Bösen?  
An die kleinen Schritte, die zum Unheil führten.  
Es begann mit starken Sprüchen, Rassismus und Antisemitismus.  
Erst am Ende des Lebens fragte sich mein über 80 jähriger Vater, wo eigentlich sein jüdischer Mitschüler geblieben ist und warum er nicht mehr mit ihm befreundet sein durfte und warum er eines Tages auch nicht mehr in die Schule kam.  
Da waren die Systeme schon auf ganz neuen Wegen.  
Was leitet uns Christen durch die Zeit und die Herausforderungen?  
Die Initiative „Kirche für Demokratie-gegen Rechtsextremismus“ in der Ev-luth. Landeskirche Hannover hat wie bei den 10 Geboten 10 Glaubenssätze herausgebracht, die uns helfen.  
Hören wir mal:

### **„10 Thesen von Christen gegen Rechtsextremismus“:**

1. In den Augen Gottes ist jeder Mensch kostbar.  
Als Christen achten wir die Würde jedes Einzelnen.
2. Jesus von Nazareth hat ein friedfertiges Leben vorgelebt.  
Als Christen setzen wir uns für den Frieden ein.
3. Jesus Christus sagt:  
„Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.“  
Als Christen finden wir in ihm Orientierung.

4.Jesus Christus sendet seine Anhänger in die ganze Welt.  
Als Christen laden wir alle Menschen zur Gemeinschaft ein.

5.Gott schenkt das Leben.  
Als Christen gestalten wir Leben in Verantwortung.

6.Die Schöpfung Gottes ist reich und bunt.  
Als Christen erfreuen wir uns an dieser Vielfalt.

7.Jesus lebte und lehrte Nächstenliebe.  
Als Christen erkennen wir gerade  
in den Schwachen unsere Nächsten.

8.Jesus von Nazareth war Jude. Jüdische Menschen sind für uns  
Schwestern und Brüder im Glauben.

9.Jesus hat Vergebung gelehrt.  
Als Christen wissen wir um die Unvollkommenheit menschlichen  
Lebens.

10.Gott ist der eine Herr.  
Das bewahrt uns Christen vor jeglicher Herrschaftsideologie.

Gehen wir damit durch die Tage mit den vielen Neuigkeiten und  
bewegen das in Herz und Sinn. Gott liebt uns, da brauchen wir  
andere nicht abwerten, um uns besser zu fühlen. Amen.

### **Lied nach der Predigt eg Jesu geh voran**

#### **Fürbitten**

1.Dein Kreuz hat keine Haken.  
Jesus sagte: Selig sind die Frieden stiften,  
denn sie werden Gottes Kinder heißen.  
So bitten wir um Frieden in unseren Herzen und in der Welt.

2.Dein Kreuz hat keine Haken, Gott.

Wir leben aus deinem Versprechen, dass jeder Mensch kostbar ist.  
Aber wir erleben Menschenverachtung und Intoleranz.  
Gib uns Kraft, die Würde unseres Gegenübers zu achten.

3.Dein Kreuz hat keine Haken.  
Dein Sohn, Gott, hat uns ein friedfertiges Leben vorgelebt.  
Aber wir erleben Hass und Gewalt.  
Gib uns Mut, uns in unserem Leben  
irgendwie für den Frieden einzusetzen.

4.Dein Kreuz hat keine Haken.  
Gott, in deinem Sohn  
sind wir verbunden zu einer großen Gemeinschaft.  
Aber wir erleben, wie Menschen ausgegrenzt werden.  
Lass uns widersprechen, wenn wir dabei sind.  
Gib uns ein weites Herz und lass uns  
für ein gutes Miteinander einsetzen.

5.Dein Kreuz hat keine Haken.  
Gott, du hast uns allen das Leben geschenkt.  
Du liebst uns, wir sind alle gleich viel wert.  
Aber wir erleben, wie Menschen das Leben anderer  
geringschätzen.  
Gib uns Mut, das nicht zu denken.

6.Dein Kreuz hat keine Haken.  
Gott, dein Sohn hat uns Nächstenliebe ins Herz gepflanzt,  
aber wir erleben oft Verachtung.  
Gib, dass wir in den Schwachen unsere Nächsten erkennen.  
Sie verdienen Respekt und Wertschätzung.

7.Dein Kreuz hat keine Haken.  
Gott, der Respekt anderen Weltanschauungen gegenüber  
entspricht der Haltung deines Sohnes.  
Aber wir erleben Fremdenhass und Antisemitismus in unserem  
Alltag. Gib uns den Mut, das nicht zu denken.

Gib uns Furchtlosigkeit für klare Positionen gegen  
Antisemitismus.

8. Dein Kreuz hat keine Haken.

Gott, von deinem Sohn haben wir gelernt, was Vergebung ist.

Aber wir erleben Menschen, die gnadenlos urteilen.

Lass uns unsere Unvollkommenheit sanftmütig ansehen.

**Vater unser im Himmel geheiligt werde dein Name.**

**Dein Reich komme. Dein Wille geschehe,**

**wie im Himmel, so auf Erden.**

**Unser tägliches Brot gib uns heute.**

**Und vergib uns unsere Schuld,**

**wie auch wir vergeben, unsern Schuldigern.**

**Und führe uns nicht in Versuchung,**

**sondern erlöse uns von dem Bösen.**

**Denn dein ist das Reich**

**und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.**

## **Segen**

Der barmherzige Gott

möchte unsere Wirklichkeit bestimmen.

Dieser Gott geht mit uns. Mit seinem Segen gehen wir.

GOTT segne dich und GOTT behüte dich. GOTT lasse leuchten

SEIN Angesicht über dir und sei dir gnädig. GOTT erhebe IHR

Angesicht auf dich und schenke dir Frieden. Amen.

## **Lied „Verleih uns Frieden gnädiglich“ (EG 421)**

Verleih' uns Frieden gnädiglich, Herr Gott, zu unser'n Zeiten,

es ist doch ja kein Ander' nicht, der für uns könnte streiten,

denn du, unser Gott alleine.

## **Nachspiel**